

Beteiligung und Rechte lokaler und indigener Gemeinschaften in Aufforstungsmaßnahmen der KfW- Entwicklungsbank in Vietnam



**Institut für Ökologie und
Aktions-Ethnologie e.V.**



Gefördert durch:

**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Ein Entwurf der Fallstudie wurde in 2012 u.a. mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstellt.

Die Herausgeber und Autorinnen sind für den Inhalt allein verantwortlich.

Copyright © INFOE 2014

INFOE – Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie www.infoe.de

Redaktion: Ursula Nolte und Sabine Schielmann (INFOE)

Copyright Fotos © Christian Erni, IWGIA

Danksagung

Diese Fallstudie ist Teil einer umfassenderen Recherche-Studie des INFOE zu "Waldschutzmaßnahmen im Rahmen der Klimapolitik und die Rechte indigener Völker", die in 2012 und 2013 erarbeitet wurde. Wir danken Ursula Nolte für die Recherche und die Erarbeitung des ersten umfassenden Entwurfs dieser Fallstudie. Wir danken außerdem Herrn Kilian und Herrn Kraienhorst für ihre Kommentare zum Entwurf der Fallstudie und den weitergehenden und aufschlussreichen Informationen zu den Aufforstungsprojekten. Weiterhin danken wir den Förderern dieser Fallstudie sowie der übergeordneten Recherche und Studie. Nicht zuletzt danken wir Christian Erni von IWGIA für die eindrucksvollen Fotos, wengleich diese nicht das Projektgebiet darstellen.

Inhalt

- I. Einleitung**
- II. Die KfW-Aufforstungsprojekte**
- III. Zentrale Beobachtungen**
- IV. Literatur**

Beteiligung und Rechte lokaler und indigener Gemeinschaften in Aufforstungsmaßnahmen der KfW-Entwicklungsbank in Vietnam¹

I. Einleitung

Diese Fallstudie ist Bestandteil einer umfassenderen Recherche-Studie des INFOE zur Frage der Beteiligung und der Rechte indigener Völker und lokaler Gemeinschaften in Waldklimaschutzvorhaben mit deutscher Unterstützung. Grundlage der Erarbeitung der Fallstudie sind Texte auf der KfW-Webseite, zwei öffentlich zugängliche Evaluierungsberichte der KfW zu den Aufforstungsprojekten sowie zusätzliche Quellen zum Thema.² Weitere klärende Informationen konnten in einem Telefonat mit Herrn Kilian, Senior Projektleiter der KfW-Entwicklungsbank, einem weiteren Telefongespräch mit Herrn Kilian und Herrn Kraienhorst, Waldexperte bei der KfW, sowie bei einem persönlichen Treffen mit den beiden KfW-Experten im Januar 2014, gewonnen werden.³

Das südostasiatische Vietnam ist etwas kleiner als Deutschland, hat aber ca. 6 Mio. Einwohner mehr. Die Kommunistische Partei regiert straff, Menschenrechtsverletzungen sind international bekannt.⁴ Seit 1986 gibt es eine Hinwendung zur sozialistischen Marktwirtschaft und seit 2010 beträgt das mittlere jährliche Pro-Kopfeinkommen 1000 US\$. Davon profitieren vor allem die *Kinh* in den Städten. In Vietnam leben 54 als „ethnische Gruppen oder Minderheiten“ bezeichnete Völker, da die vietnamesische Regierung die Bezeichnung „indigene Völker“ ablehnt. Die *Kinh* bilden mit 86,2% die größte Gruppe. Zu den größeren indigenen Gruppen zählen die *Tay* mit 1,9%, die *Thai* mit 1,7%, die *Muong* mit 1,5%, die *Khmer* mit 1,4%, die *Hoa* mit 1,1%, die *Nung* mit 1,1% und die *Hmong* mit 1%. Dreiviertel der 53 ethnischen Minderheiten leben auf dem Lande in extremer Armut.⁵

Das Klima ist im Norden subtropisch, im Süden tropisch. Die Landschaft wird v. a. durch Deltaregionen und Gebirge geprägt. Anfang der 1990er Jahre waren nur noch ca. 20% der Fläche Vietnams mit Wald bedeckt. Ursachen waren insbesondere Krieg und Raubbau; die Folgen waren Bodenerosion, karge Berghänge, ein schwer geschädigter Wasserhaushalt und Wassermangel für die Landwirtschaft. Hinzu kam, dass die State Forest Enterprises (SFEs) unwirtschaftlich wurden, da kaum noch etwas abgeholzt werden konnte.⁶

Die Regierung erkannte, dass es so nicht weiter gehen konnte. Es begannen Wiederaufforstungsprojekte mit dem Ziel bis 2015 die Waldflächen mehr als zu verdoppeln. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützen die KfW Entwicklungsbank und die Deutsche Gesellschaft

¹ Diese Fallstudie basiert auf der Recherche und dem Entwurf, den Ursula Nolte in 2012 erarbeitet hatte und der 2013 von Sabine Schielmann aktualisiert und überarbeitet wurde.

² Vietnam – Aufforstung I (Lang Son und Bac Giang) Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung) 2010 https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Evaluierung/Ergebnisse-und-Publikationen/PDF-Dokumente-R-Z/vietnam_Aufforstung_2010.pdf

³ Die Telefongespräche wurden am 5.10.2012 mit Herrn Kilian und am 4.12.2013 mit Herrn Kilian und Herrn Kraienhorst geführt. INFOE bedankt sich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für die Gespräche. Die Fallstudie beinhaltet keine Informationen aus einer Recherche vor Ort oder einer Befragung von involvierten Gemeinschaften oder indigenen und lokalen Organisationen, die vor Ort im Projektgebiet tätig sind, durch die die Informationen aus der Desk-Top Studie und den Telefongesprächen hätten ergänzt, unterstützt oder auch relativiert werden können. Eine ergänzende Recherche vor Ort wird von INFOE in Erwägung gezogen.

⁴ Expert Meeting on Traditional Forest Related Knowledge and the Implementation of Related International Commitments. Chairperson's Report, San Jose, Costa Rica. December 6 th – 10th 2004 http://www.un.org/esa/forests/pdf/cli/cli_tfrk-sanjose1204.pdf

⁵ IWGIA, Indigenous World 2011 p. 304f http://www.iwgia.org/iwgia_files_publications_files/0454_THE_INDIGENOUS_ORLD-2011_eb.pdf

⁶ Chris Lang (2001)

für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) das Land dabei mit zahlreichen Initiativen. Das BMZ fördert zurzeit etwa 12 Projekte in Vietnam, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) über die Internationale Klimaschutzinitiative vier Projekte in den Bereichen Waldschutz und nachhaltiges Ressourcenmanagement.⁷

II. Die KfW-Aufforstungsprojekte

Seit 1995 wurden mehrere Aufforstungsvorhaben durchgeführt. Sie wurden im Rahmen der INFOE-Recherche aufgrund ihrer langjährigen Laufzeit und damit einhergehenden Erfahrungen für eine Betrachtung im Rahmen einer Fallstudie ausgewählt. Sie gelten außerdem als international beachtete Vorläufermodelle, deren Erfahrungen u. a. in REDD-Projekte einfließen, obwohl sie keine REDD-Projekte sind. Träger der Aufforstungsprojekte ist das Ministry of Agriculture and Rural Development (MARD), das mit dem Forest Management Board (FMB) die Projekte durchführt. Die KfW führt dabei im Auftrag des BMZ die finanzielle Zusammenarbeit durch, die GIZ die technische Zusammenarbeit. Dabei steht vor Ort ein Consultant zur Verfügung, der international ausgeschrieben wird.⁸

Die obersten Ziele der KfW-Projekte in Vietnam sind die nachhaltige Erosionsbekämpfung und der Ressourcenschutz durch Aufforstung und nachhaltige Bewirtschaftung durch die ansässigen und am Projekt beteiligten Kleinbauernfamilien. Dazu entwickelte die KfW Entwicklungsbank ein "innovatives und sehr erfolgreiches Programm".⁹ Die Projekt-Idee basiert auf einem Ansatz zur Verteilung von Landtiteln an individuelle Haushalte zur Schaffung von Anreizen für die Aufforstung: Mit dem „Red Book“ werden Landnutzungsrechte für 1-3ha an Haushalte für 50 Jahre überschrieben: *„Als Startkapital erhalten sie Baumsetzlinge, Dünger, Schulungen sowie ein Sparbuch mit dem gesamten Arbeitslohn der ersten drei Jahre.“*¹⁰ Das ‚Red Book‘ stellt ein ‚Übergabeverfahren für Landbewirtschaftungstitel‘ dar, das von der vietnamesischen Regierung geschaffen wurde. Es wurde in den Aufforstungsprojekten erstmals von der KfW dazu genutzt, Bewirtschaftungstitel im Sinne eines ‚Payment for Environmental Services (PES)-Programms‘ an individuelle Haushalte zu vergeben. Mit der Auflage einer nachhaltigen Wiederaufforstung, Pflege und Nutzung zahlt die KfW jedem Haushalt pro neu bepflanztem Hektar Land einen Betrag von 250 Dollar auf das Sparbuch des Bauern bzw. des Haushalts.¹¹ *„Das Sparbuch wird verzinst und über einen Zeitraum von acht Jahren in jährlichen Raten an die Bauern ausgezahlt. Das überbrückt die Zeit, bis die Waldnutzung erste Erträge bringt. Der Wald eines Bauern kann nach acht Jahren etwa das 20-fache an Wert gewinnen.“*¹² *„Heute haben 100.000 Familien ein solches Sparbuch und 130.000 Hektar Land sind bereits wieder aufgeforstet.“*¹³ Wenngleich der finanzielle Anreiz, der mit den Sparbüchern verbunden war, zu Beginn der Projekte ein Grund für die Motivation zur Teilnahme der Bauern und Bäuerinnen war, so war dies langfristig weniger wichtig als die Verbesserung des Wasserhaushaltes der betroffenen Gebiete aufgrund der Aufforstungen.

⁷ GIZ (in Kooperation mit der KfW) 2012: Committed to Biodiversity. Germany's International Cooperation to Implementing the Convention on Biological Diversity for Sustainable Development. S. 59f

⁸ Telefonat mit Carsten Kilian, Senior-Projektmanager, KfW, 5.10.2012

⁹ <https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/KfW-Entwicklungsbank/Umwelt-und-Klima/Projektbeispiele/Programm-Aufforstung-in-Vietnam/index.html>

¹⁰ Ibid.

¹¹ <https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/KfW-Entwicklungsbank/Über-uns/Das-Jahresthema/Jahresthema-2011/Projekte/Grüne-Sparbücher-schützen-den-Wald/index.html>

¹² Siehe Fußnote 9

¹³ Siehe Fußnote 11

Insgesamt wurden in ca. 20 Provinzen, im Nordosten und in Zentralvietnam, Projekte aufgebaut. 2011 gab es noch fünf laufende Projekte. Bis 2012 wurden 89,4 Mio. € zur Verfügung gestellt, die noch laufenden Projekte haben ein Volumen von rd. 50 Mio. €. Über eine halbe Million Menschen hatten daran Anteil, das entspricht ca. 100.000 Familien. Seit Verabschiedung des Gesetzes zum Schutz und der Entwicklung des Waldes (Forest Protection and Development Law) 2004 können nun auch ganze Gemeinschaften zusammen Landnutzungsrechte und Sparbücher erhalten. Diese Option besteht für die neueren Projekte der KfW, sofern sie vom ganzen Dorf gewünscht wird.¹⁴



Thai-Frauen in Nordwest-Vietnam © Christian Erni, IWGIA

III. Zentrale Beobachtungen

Anerkennung fundamentaler Rechte

In den Projektberichten und anderen Projektinformationen der KfW, finden sich keine Informationen über die konkreten Rechtsstandards, die der Umsetzung des Projekts zu Grunde liegen und es wird nicht auf grundsätzliche Rechtsfragen Bezug genommen. In den knappen KfW-Evaluierungsberichten – über die seit 1995 bestehenden Aufforstungsprojekte sind zwei Evaluierungsberichte von insgesamt 13 Seiten öffentlich zugänglich – werden rechtliche Fragen nur im Zusammenhang mit Landnutzungsrechten thematisiert. Diese von der KfW erstellten Evaluierungsberichte werden drei bis fünf Jahre nach Abschluss der Vorhaben verfasst. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass die Öffentlichkeitsarbeit zu den Projekten bisher keinen Schwerpunkt bei der KfW darstellt und die Priorität auf der Durchführung der Projekte liegt. Regelmäßige

¹⁴<https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/KfW-Entwicklungsbank/Umwelt-und-Klima/Projektbeispiele/Programm-Aufforstung-in-Vietnam/index.html>
UN-REDD (2010) und Telefonat mit Carsten Kilian, Senior-Projektmanager, KfW, 5.10.2012

ausführliche Projektberichte werden meist von Consultants erstellt und gehen auch auf Fragen der Berücksichtigung der Rechte und der Einbindung der betroffenen Gemeinschaften ein, neben wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten. Da diese Berichte aber das geistige Eigentum der Consultants sind, werden sie meist nicht öffentlich zugänglich gemacht. Durch den Mangel an öffentlichen Berichten zu den Projekten bzw. fehlender Ausführungen zu Rechts- und Partizipationsfragen, entsteht der Eindruck, dass diese auch in der Projektdurchführung keinen Schwerpunkt darstellen. Im Gespräch mit den Verantwortlichen der KfW wurde allerdings versichert, dass dem nicht so sei und die Berichterstattung keineswegs die Praxis vor Ort widerspiegelt. In der Projektpraxis spielen insbesondere Fragen der Partizipation durchaus eine wichtige Rolle und waren von Beginn der Aufforstungsprojekte an ein fundamentaler Bestandteil der Vorhaben.¹⁵

Umfassende und wirksame Partizipation

Im Hinblick auf die Partizipation der Zielgruppe im Rahmen der Projektdurchführung wird bekräftigt, dass diese einen zentralen Aspekt darstellt und die Zielgruppe frühzeitig und aktiv an der Planung, Durchführung und Bewirtschaftung der Aufforstungen beteiligt wurde. In der Tat war die partizipative Landnutzungsplanung der erste und wesentliche Schritt, der den Aufforstungsmaßnahmen vorgeschaltet war.¹⁶ Meist erfolgt der Ansatz auf Provinzebene, d. h. die Regierung teilt ihr Interesse an einem Projekt mit, daraufhin besucht der Consultant die in Frage kommenden Dörfer. Er eruiert vor Ort die Bereitschaft der dort lebenden Menschen gemeinsam mit der Regierung und dem Projektträger zu arbeiten.¹⁷ Sollte ein Dorf am Projekt nicht teilhaben wollen "wird es dazu nicht gezwungen".¹⁸ Die Aufforstungsprojekte fanden zunächst im Nordosten von Vietnam, in den Provinzen Lang Son und Bac Giang, statt. In dieser Region bilden arme, kleinbäuerliche Familien den Großteil der Zielgruppe, deren Lebensbedingungen durch die Schaffung eines kleinen Arbeitseinkommens sowie die Sicherung der natürlichen Ressourcenbasis verbessert wurden. Für diese Familien waren die Aufforstungsprojekte eine Möglichkeit, in ihren stark erodierten Gebieten zu bleiben, mit Hilfe der Unterstützung neue Perspektiven auch für ihre Kinder zu schaffen und ihre - trotz individueller Landtitel - praktizierte gemeinschaftliche Waldnutzung fortzuführen. Es wird hervorgehoben, dass Frauen gezielt an den Planungs- und Entscheidungsprozessen im Rahmen der Aufforstungen beteiligt wurden.¹⁹ Ethnische Minderheiten bildeten keine explizite Zielgruppe, wurden aber dennoch im Rahmen des Projekts beteiligt und begünstigt, insbesondere durch die Vergabe von legalen Landnutzungsrechten, durch die ihre rechtliche Situation in dieser Hinsicht verbessert wurde.²⁰

In Bezug auf die partizipative Planung der Aufforstungen ist zu bemerken, dass hier der partizipative Ansatz langfristig Nachteile für die Biodiversität und die Nachhaltigkeit der Aufforstungen beinhaltet, da die Bauern Aufforstung mit Kiefernmonokulturen bevorzugten, weil sie diese kannten und an der Harznutzung interessiert waren. In der weiteren Entwicklung des Projekts wurden jedoch zunehmend Mischkulturen eingeführt, wofür im Projekt für die Bauern positive Anreize geschaffen wurden.²¹

¹⁵ Telefongespräch mit Herrn Kilian und Herrn Kraienhorst am 4.12.2013

¹⁶ KfW (2013) Ex-post-Evaluierung: Kurzbericht VIETNAM: Forstprogramme („FP“) II + III, 2013.S.2

¹⁷ Telefongespräch mit Herrn Kilian 5.10.2012 und KfW (2010): Vietnam – Aufforstung I (Lang Son und Bac Giang) Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung) 2010

¹⁸ Telefongespräch mit Herrn Kilian 5.10.2012

¹⁹ KfW (2010)

²⁰ Ibid. S.2

²¹ Ibid. S.3 sowie Informationen aus Telefongespräch am 4.12.2013

Einhaltung des Rechts auf Konsultationen und die freie, vorherige und informierte Zustimmung (FPIC - free prior and informed consent)

In keinem der Projekt-Texte wird die freiwillige, vorherige und informierte Zustimmung erwähnt. Es wird aber in den Gesprächen mit den KfW-Experten betont, dass FPIC, selbst wenn es nicht explizit genannt wird, von Beginn der Projekte an berücksichtigt wurde.²² Dies bedeutet – ähnlich wie im ForClimPanay Projekt auf den Philippinen –, dass die Bauern bzw. Dörfer freiwillig entscheiden, ob sie an dem Projekt und seinen Maßnahmen teilnehmen möchten, nachdem sie entsprechend über die Optionen und Bedingungen informiert wurden. Hierbei ist zu bedenken, dass staatliche Projekte den Bauern meist aufgezwungen wurden und sie nun im Rahmen der KfW-Projekte frei entscheiden durften. Die zentrale Bedeutung der partizipativen Landnutzungsplanung im Rahmen der Projekte beinhaltet, dass mit den Bauern gemeinsam über Standorte, Baumarten, Pflegemaßnahmen u. dgl. entschieden wird. Diese Entscheidungen bewegen sich im Rahmen des ‚Angebots‘ der KfW, d. h. bestimmte Grundkonditionen sind nicht verhandelbar und die Aufforstung beispielsweise mit schädlichen Kiefernarten wird nicht gefördert. Wenngleich der partizipative Ansatz zu Beginn der Aufforstungsprojekte im politischen und sozialen Kontext Vietnams positiv zu bewerten ist, muss deutlich gemacht werden, dass dies aus heutiger Sicht, den Anforderungen für eine umfassende Beteiligung und angemessene Berücksichtigung des Rechts indigener Völker und lokaler Gemeinschaften auf FPIC, insbesondere wie sie in der UN-Erklärung zu den Rechten indigener Völker verankert sind, nicht ausreichend gerecht wird.²³

Gewährleistung von Rechten auf Land, Territorien und Ressourcen

Eine schwache Regierungsführung ist in Vietnam ein großes Problem. Die von 1961-1990 fast ausschließlich für die Forstwirtschaft zuständigen SFEs arbeiteten notorisch ineffizient, blieben aber dennoch, auch nach der Reform, zu großen Teilen verantwortlich für den Schutz, die Ernte und den Verkauf des Holzes, obwohl sie oft nicht den Grundsatz der Nachhaltigkeit erfüllten. Mit der Vergabe von Waldflächen 1990 und der unzureichenden Information der Bevölkerung über diese neue Möglichkeit kam es zur Bevorzugung von Eliten bei der Verteilung. Die Verwaltung der Grundstücke war nicht effektiv, es gab z. T. unklare Anweisungen der Umsetzung, sich überschneidende Bedingungen und Gesetze. Bis in die 1960er Jahre war ‚community forest management‘ (CFM) in den entlegenen Hochländern die Regel. Mit der Einführung der zentralen staatlichen Kontrolle wurden die lokalen Normen und Regeln unterdrückt und sie verschwanden. Als in den frühen 1990ern dann die Gesetze gelockert wurden, setzte die Regierung auf Einzelhaushalte, die die ehemaligen State Forest Enterprises (SFEs) ersetzen sollten. Mitte der 1990er zeigte sich die Regierung dann auch bereit CFM-Pilotprojekte zu unterstützen. Allerdings wurden die noch vorhandenen indigenen Normen und Systeme zur Organisation der Waldbewirtschaftung selten übernommen, hinzu kam ein hoher Druck durch illegalen Holzeinschlag, da die offiziellen Kontingente den Bedarf nicht mehr decken konnten.²⁴

²² Hier ist zu berücksichtigen, dass zu Beginn der Projekte 1995, FPIC als explizites Prinzip der EZ und von Projektdurchführungen noch nicht existierte. FPIC kam erst im Rahmen der Verhandlungen der Konvention über die biologische Vielfalt in die Diskussion und wurde insbesondere mit der Verabschiedung der VN-Erklärung zu den Rechten indigener Völker als fundamentales Menschenrechtsprinzip etabliert.

²³ Siehe auch die Ausführungen in Kapitel 2 in der INFOE-Studie.

²⁴ CIFOR (2012)

Vor diesem Hintergrund stellen die KfW Aufforstungsprojekte in landrechtlicher Hinsicht wichtige Maßnahmen dar, da sie *die Vergabe von gesicherten, mit Landtiteln vergleichbaren Landnutzungsrechten* [die sogenannten Red Books] *im Rahmen der Aufforstungen an insgesamt 12.500 Kleinbauern auf einer Fläche von 15.800 ha [fördern ...]. Davon haben in erheblichem Umfang insbesondere auch ethnische Minderheiten profitiert. Dies war beispielgebend für die gesamte Politik der Landtitelvergabe nicht nur in den betroffenen Provinzen, sondern in ganz Vietnam.*²⁵ Bei der Vergabe der Landnutzungsrechte wurde außerdem darauf geachtet, dass Frauen als Nutzungsberechtigte und bei der Eröffnung der Sparkonten als gemeinsame Kontoinhaber eingetragen wurden.²⁶

Die Mehrzahl der KfW Projekte basiert auf individuellem Landbesitz, der von der Regierung in den 1980ern zusammen mit der Privatisierung der staatlichen Forstbetriebe (SFEs) und dem Flächennutzungsplan des Land Law eingeführt wurde.²⁷ Grundsätzlich ist anzumerken, dass während der ersten 10 Jahre des Projekts nur Individualrechte vergeben werden konnten, da die vietnamesische Gesetzgebung bis 2004 keine gemeinschaftlichen Nutzungsrechte berücksichtigte. Mit der Verabschiedung des Gesetzes zum Schutz und der Entwicklung des Waldes (Forest Protection and Development Law) im Jahr 2004 änderten sich die politischen Gegebenheiten und Gemeinschaften wurden als juristische Personen für die Ressourcenverwaltung anerkannt.²⁸ Von diesem Zeitpunkt an begann die KfW auch Komponenten der gemeinschaftlichen Waldbewirtschaftung (Community Forestry - CF) in die Aufforstungsvorhaben einzubauen. Die Überschreibung von formellen Landrechten hatte das Ziel, Waldschutz mit nachhaltigem kleinmaßstäblichem Holzeinschlag zu verbinden, um sowohl soziale als auch ökonomische Vorteile zu erwirken. Bei den neueren Projekten gibt es die Möglichkeit, dass ein Dorf als Ganzes Landrechte überschrieben bekommt, d. h. ein bestehender Wald wird einem Dorf übergeben, wenn das Dorf dies wünscht. Aufforstungsflächen hingegen werden meist durch Einzelhaushalte bewirtschaftet und eine Gemeinschaftsaufforstung (im Sinne eines gemeinsamen Landtitels für ein Dorf) kommt nur vereinzelt vor.²⁹ Die dörflichen Verwaltungsgremien wurden dabei unterstützt Regelungen zu erarbeiten, welche die Rechte und Pflichten der Dorfbewohner in Bezug auf Nutzung und Bewirtschaftung des Waldes darlegen. Dies beinhaltet u. a. das Recht nicht nur die nicht-forstlichen Waldprodukte zu ernten, sondern auch die Bäume selbst, wenn eine Erhöhung des Holzvolumens und eine Verbesserung des Wertes des Waldes seit der Zuweisung der Rechte nachgewiesen werden konnte. Insgesamt wirkte sich ein solcher Ansatz der gemeinschaftlich ausgeübten und kontrollierten Waldbewirtschaftung positiv auf den Walderhalt und die Reduzierung von illegalem Holzeinschlag sowie auf die rechtlichen und technischen Fähigkeiten der Dorfbewohner aus.³⁰

Erhalt und Förderung von Biodiversität, traditionellen Lebensweisen und nachhaltiger Entwicklung

Seit 1995 wurden durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit über 130.000 ha aufgeforstet, das entspricht ca. 3% der gesamten Zunahme der Waldflächen in Vietnam.

²⁵ KfW (2010), S.4

²⁶ Ibid. S.2

²⁷ Chris Lang (2001)

²⁸ UN-REDD Design of a REDD Compliant Benefit Distribution System for Viet Nam , January, 2010 , S.65 http://vietnam-redd.org/Upload/Download/File/Viet_Nam_REDD_Benefit_Distribution_Study_FINAL_February_2010_4420.pdf

²⁹ Informationen von Herrn Kraienhorst und Herrn Kilian.

³⁰ Forest Trends Information Brief - Information Brief No 7 February 2013: Small-Scale Illegal Logging in Vietnam: Implications for FLEGT and REDD+. http://www.forest-trends.org/documents/files/doc_3341.pdf

Die Hauptziele des Vorhabens, Ressourcenschutz durch die Verringerung der Erosion, der Erhalt von Bodenfruchtbarkeit und die Verbesserung des Wasserhaushalts wurden prinzipiell erreicht. Während die Aufforstungen zu Beginn meist Plantagen oder Monokultur-Wälder waren, wurden diese zunehmend durch diversifizierte Nutzholzpflanzungen erweitert bzw. ersetzt.³¹ 2007 führte eine stark erhöhte Nachfrage aus China nach schnellwüchsigem Holz zu einer erhöhten Aufforstungsrate mit exotischen Baumarten, insbesondere Akazien. Dies stand im Gegensatz zu den längerfristigen Ansätzen zur Waldbewirtschaftung seitens der Bauern mit traditionellen Arten, wie Kiefern und Nussbäumen, die insbesondere auch zur Nutzung der nicht-forstlichen Waldprodukte für die Bauern von Interesse sind.³² Im Evaluierungsbericht von 2013 heißt es: „Aus heutiger Sicht müsste dem Erhalt noch verbliebener naturnaher Waldbestände größeres Gewicht zukommen; angesichts des damals fundamentalen, inzwischen weitgehend beseitigten Engpasses insgesamt mangelnder Waldbedeckung ist die gewählte Konzeption nachvollziehbar, mit der Aufforstung schnell wachsender, z.T. exotischer Baumarten zunächst rasche Resultate zu erzielen“.³³ In Bezug auf die Nutzung einheimischer Baumarten heißt es weiterhin:

„Die Bewirtschaftung von Naturwald bzw. einheimischen Laubhölzern, die zur Hiebreife mindestens 50 Jahre – z.T. deutlich mehr – benötigen, beschränkt sich bislang auf die Nutzung sog. Non-Timber Forestry Products (NTFP) wie Heilpflanzen, Früchte, Pilze usw. Sofern einheimische Baumarten gemeinsam mit Akazie angepflanzt wurden, waren im Gebiet des FP II [Forstprogramm II 1997-2001] allenfalls vereinzelte Reste aufzufinden – großenteils dürften nach der ersten Akazienernte Reinbestände angepflanzt worden sein.“³⁴

Eine Diversifizierung mit einheimischen Arten beinhaltet jedoch entscheidende positive Auswirkungen auf die Wasserversorgung in den Dörfern und damit auf die Bewässerung der Reisfelder und trägt vermehrt zum Klimaschutz bei. Diese Aspekte sind für die an den Vorhaben beteiligten Kleinbauern und –bäuerinnen heute die wesentlichen Vorteile und Anreize der KfW-Aufforstungsvorhaben.

Transparentes und gerechtes Benefitsharing

Red Books können als Sicherheit für Darlehen bei der Bank genutzt werden. Sie können auch verkauft werden, was bedeutet, dass auch die damit verbundenen Landnutzungstitel verkauft werden könnten.³⁵ Jedoch wird von dieser Möglichkeit sehr selten Gebrauch gemacht, so dass dies im Hinblick auf eine langfristige Sicherung von Nutzungsrechten bisher keine nennenswerten negativen Auswirkungen hat. Positiv zu vermerken ist, dass bei den finanziellen Beihilfen auch gezielt Frauen begünstigt wurden. Die Bauern kommen durch die Red Books erstmals in Kontakt zu Banken. Aus ökonomischer Sicht hat das Vorhaben über die Gewährung finanzieller Aufforstungsbeihilfen zu einer Einkommenssteigerung von durchschnittlich 230 EUR pro beteiligten Haushalt über die gesamte Laufzeit geführt.³⁶

³¹ KfW (2010) und KfW (2013).

³² Ibid. und <https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/KfW-Entwicklungsbank/Umwelt-und-Klima/Projektbeispiele/Programm-Aufforstung-in-Vietnam/index.html>

³³ KfW (2013) Ex-post-Evaluierung: Kurzbericht VIETNAM: Forstprogramme („FP“) II + III. 2013. S.2

³⁴ Ibid. S.4

³⁵ Vietnam – Aufforstung I (Lang Son und Bac Giang) Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung) 2010. S. 4

³⁶ Ibid. S.2

In einer Evaluierung durch das UN-REDD Programm heißt es, dass die KfW-Projekte durch die Kombination von leistungsorientierten Ex-post Zahlungen mit der Bereitstellung finanzieller Mittel Ex-ante, um die notwendigen Investitionen zu tätigen, sich positiv auswirken; Insbesondere, da hier ein Ratenzahlungsmodell verwendet wird, im Gegensatz zu einem Darlehensmodell. In einem solchen Ratenzahlungsmodell wird vermieden, dass bereits gezahlte Gelder bei Nichteinhaltung von Auflagen zurückgezahlt werden müssen und die Risiken werden gleichmäßiger auf die Waldnutzer, die Bank und die Regierung verteilt.³⁷

Ein sicheres Einkommen, das zum Lebensunterhalt ausreicht, kann durch Aufforstungsmaßnahmen nicht erzielt werden. Dies war auch nicht das Ziel der KfW-Projekte, die in erster Linie auf die Aufforstung stark erodierter Gebiete ausgerichtet waren und dafür Anreize zur langfristigen Partizipation der Bauern schaffen wollten. Das Modell der individuellen Landtitelübergabe war im Nordosten Vietnams und da ethnische Minderheiten nicht die Zielgruppe waren, geeignet. Im Zusammenhang mit indigenen Gemeinschaften würde dieser Ansatz der traditionellen kollektiven Waldbewirtschaftung entgegen stehen weshalb sie die gemeinschaftliche Waldbewirtschaftung vorziehen. Community-Forestry-Management-Maßnahmen werden zudem im Bereich der Armutsbekämpfung positiver bewertet.³⁸ Die gemeinschaftliche Forstverwaltung wird insbesondere dann gewünscht und unterstützt, wenn die Dorfbewohner nicht nur einen unmittelbaren Vorteil aus der Nutzung des Waldes haben, sondern, wenn sie auch an Entscheidungsprozessen beteiligt werden und ihre Beteiligung an Leistungen für den Waldschutz geknüpft ist.³⁹

Neuere Projekte der KfW werden nun auch im zentralen Hochland mit indigenen Gemeinschaften geplant. Hier ist vorgesehen, die gemeinschaftliche Waldbewirtschaftung und die Vergabe von langfristigen Bewirtschaftungstiteln an Gemeinschaften zu fördern. Erste Planungsmaßnahmen deuten auf eine hohe Akzeptanz der Projekte durch die Gemeinschaften hin. Viele ziehen eine Beteiligung an den KfW-Projekten dem staatlichen Programm der Rückverteilung von Naturwäldern an Einzelhaushalte, die im Rahmen der REDD-Readiness-Maßnahmen Vietnams stattfindet, vor.⁴⁰

IV. Literatur

- CIFOR (2012) The context of REDD+ in Vietnam Drivers, agents and institutions. Occasional Paper 75. 2012, Center for International Forestry Research. http://www.theredddesk.org/sites/default/files/resources/pdf/2012/the_context_of_redd_in_vietnam.pdf
- FGLG Vietnam Policy Brief No.1, April 2008: Community Forest Management for Whom? Learning from Field Experience in Vietnam. http://www.recoftc.org/site/uploads/content/pdf/FGLG_Vietnam_Final2_54.pdf

³⁷ UN-REDD Design of a REDD Compliant Benefit Distribution System for Viet Nam , January, 2010 , S.51 http://vietnam-redd.org/Upload/Download/File/Viet_Nam_REDD_Benefit_Distribution_Study_FINAL_February_2010_4420.pdf

³⁸ UN-REDD (2012) , und FGLG Vietnam Policy Brief No.1, April 2008

³⁹ Forest Trends Information Brief - Information Brief No 7 February 2013: Small-Scale Illegal Logging in Vietnam: Implications for FLEGT and REDD+.

⁴⁰ Gespräch am 23.1.2014

- Forest Trends Information Brief - Information Brief No 7 February 2013: Small-Scale Illegal Logging in Vietnam: Implications for FLEGT and REDD+. http://www.forest-trends.org/documents/files/doc_3341.pdf
- IWGIA: The Indigenous World 2011. http://www.iwgia.org/iwgia_files_publications_files/0454_THE_INDIGENOUS_WORLD-2011_eb.pdf
- KfW (2013) Ex-post-Evaluierung: Kurzbericht VIETNAM: Forstprogramme („FP“) II + III, 2013.
- KfW (2011): Grüne Sparbücher schützen den Wald. <https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/KfW-Entwicklungsbank/Übersichts-Das-Jahresthema/Jahresthema-2011/Projekte/Grüne-Sparbücher-schützen-den-Wald/index.html>
- KfW (2011): Programm - Aufforstung in Vietnam. <https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/KfW-Entwicklungsbank/Umwelt-und-Klima/Projektbeispiele/Programm-Aufforstung-in-Vietnam/index.html>
- KfW (2010): Vietnam – Aufforstung I (Lang Son und Bac Giang) Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung) 2010. https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Evaluierung/Ergebnisse-und-Publikationen/PDF-Dokumente-R-Z/Vietnam_AufforstungI_2010.pdf
- Lang, Chris (2001): Deforestation in Vietnam, Laos and Cambodia. Published in Vajpeyi, D.K. (ed.) (2001) Deforestation, Environment, and Sustainable Development: A Comparative Analysis. Praeger: Westport, Connecticut and London, pp. 111–137. <http://chrislang.org/2001/01/03/deforestation-in-vietnam-laos-and-cambodia/>
- UN-REDD (2012): Lessons Learned Viet Nam UN-REDD Programme, Phase 1. June 2012 http://www.theredddesk.org/sites/default/files/resources/pdf/2012/lessons_learned_un_redd_vn_phase_1_final_1604.pdf
- UN-REDD (2010): Design of a REDD Compliant Benefit Distribution System for Vietnam, January, 2010, S.51 http://vietnam-redd.org/Upload/Download/File/Viet_Nam_REDD_Benefit_Distribution_Study_FINAL_February_2010_4420.pdf
- UN-REDD (2009): Consideration for Designing of a REDD – Compliant Benefit Distribution System for Vietnam. UN-REDD Programme 30 November 2009. http://www.theredddesk.org/sites/default/files/resources/pdf/2010/Benefit_Distribution_system_final_Executive_Summary2.pdf